

Massaria

Biobasiertes Wachs gegen die Massaria-Krankheit

Seit einigen Jahren leidet die Baumart Platane unter der Massaria-Krankheit, ausgelöst durch den Pilz *Splanchnonema platani*. Der Pilz sorgt in Zweigen und Ästen für eine rasch verlaufende Weißfäule des Holzes, das dadurch in wenigen Monaten brüchig wird und in Folge aus der Krone bricht. Die urbane Vegetation in Parkanlagen und Alleen spielen für das Mikroklima in Städten eine entscheidende Rolle. Sie speichern Kohlenstoffdioxid und senken Stickoxide, Feinstaub und Ozon in der

Wachs als Schutz

Die Institute wollen eine innovative und nachhaltige Methode im Sinne des nicht-chemischen Pflanzenschutzes entwickeln. Diese wird dann gegen *S. platani* angewendet. Ziel ist es, ein biobasiertes Wachs zu entwickeln, das sich leicht auftragen lässt sowie insekten- und umweltfreundlich ist.

Luft. Zudem wirken sie einer Temperaturerhöhung in den Sommermonaten entgegen.

Um die Platane als historische Pflanzung und deren Bedeutung für Artenschutz, Biodiversität sowie für das urbane Mikroklima zu bewahren, startete das Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung (ILU) mit der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik (LVGA) das Projekt Massaria.

Herkömmliches Baumwachs wird dafür mit den aus Schafwolle, Apfel- und Sonnenblumenschalen sowie Bienenwaben isolierten Wachsen versetzt und mit polyphenolreichem Extrakt aus Algenbiomasse angereichert.



Zu Beginn des Projektes wurde mit Apfeltrester (Reststoff aus der Apfelsaft-Produktion) experimentiert. Spätere Analysen zeigten, dass sich für die Extraktion der Fruchtwachse Apfelschalen als Ausgangsrohstoff besser eignen. Ebenso wurden die Wachse aus Sonnenblumenschalen, Bienenwachs sowie Schafwolle extrahiert.



An Holzprüfkörpern werden dann im Labor erste Tests gemacht. Dabei werden die Wachse auf vom Pilz befallene Stellen aufgetragen.

Später folgen Feldversuche an Platanen unter realen Bedingungen.

Das Forschungsprojekt wird vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg gefördert und läuft vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2023.

